

7. Sekundärliteratur

Alte Briefe aus Indien. Unveröffentlichte Briefe von Bartholomäus Ziegenbalg. 1706 - 1719.

Ziegenbalg, Bartholomäus

Berlin, 1957

Z. an Christ. von der Linde in Merseburg

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Jesus der Gekreuzigte

Sei unsere Kraft mit ihm immer je mehr und mehr
der Welt und uns selbst abzusterben und hingegen
durch eine völlige Auferstehung seiner Herrlichkeit
teilhaftig zu werden. Amen!

In demselben vielgeliebter Bruder

Ich habe demselben hiermit mein großes Verlangen nach seinem wie auch der andern Gott suchenden Seelen Zustande zu erkennen geben wollen. Ich lebe Gott Lob! noch immerdar in dem Herrn sehr vergnügt und habe über nichts zu klagen, als daß ich dem liebreichen Gott für seine tägliche Güte nicht nach Würden genug danken kann. Die Prediger hierum haben ziemlichermassen nunmehr ihre falschen Praejudicia von mir fahren lassen und geben mir so viel zu tun mit Predigen, daß ich kaum allen nach Wunsch und Verlangen willfahren kann. Der Herr Diakonus allhier wird nach Ostern ins warme Bad ziehen, und hat mir indessen seine völlige Predigten aufgetragen: wodurch ich denn großen Segen verhoffe, wo anders der Herr Kraft und Gnade verleiht wird. Nach Pfingsten hoffe ich nach dem Willen Gottes wieder nach Halle zu kommen und daselbst mich sonderlich in der hebräischen Sprache recht informieren zu lassen. Sonst habe ich allhier zugleich großem Segen in Studiis unter göttlichem Beistand genossen und dürfte nicht eben um derselben willen wieder auf die Universität ziehen; Jedoch ist mein Hauptzweck auch dabei, daß ich durch gute Konversation und tägliches Exercitium biblicum mir einen größeren habitum im extemporalisieren zuwege bringen möchte. In allem aber geschehe nicht mein sondern des Herrn Wille. Ich war vor wenig Wochen in Dresden und habe daselbst den Herrn M. Philippi in der Sophienkirche zweimal predigen hören, welcher fast eben diejenigen Gaben und Parrhesie (Freimut) hat, die göttliche Wahrheit ungescheut vorzustellen, als Herr Professor Francke hat, also daß ich mich nicht genugsam habe darüber wundern können, daß sie daselbst die derbe Wahrheit so vertragen können. Die Königin selbst fährt allezeit in seine Predigten und hat ihm ein gewiß Geld gegeben, daß er die Fastenzeit über alle Wochen eine Predigt mehr tue, als er sonst pflegt. In Königsbrück sieht es nachdem ganz wunderlich aus, als der neue Prediger da eingezogen ist, und kann gar leicht geschehen, daß die übrigen zwei Pastoren wegen ihres greulichen Lästerns von der Gräfin abgesetzt werden. Man kann Gott nicht genugsam verdanken, daß Er die gnädige Gräfin zeither so gar eifrig gemacht hat, die erkannte Wahrheit auch unter ihren Untertanen bekannt zu machen, also daß sie nur neulich die ganz Stadt hat zu sich kommen lassen und ihnen durch freundliches Vermahnen gezeigt, wie aufrichtig sie es mit ihrer Seelen Wohlfahrt meine, zu ihnen sagend, daß sie dermaleins ebensowohl von ihren Seelen Rechenschaft geben müßte als ihre Prediger. Schließlich bitte ich den Herrn Lic. Saltzmann mit seiner Frau Liebsten und lieben Kindern freundlich

zu grüßen. Wie auch den Herrn Kaufmann, Herrn Hartmann, Herrn Hoppen-
haupt, Herrn Biring, Herrn Henneberg und alle übrigen Freunde in dem Herrn,
sonderlich auch die lieben Kinder, vornehmlich Maria Justina und Maria Doro-
thea etc. Der Herr sei mit ihnen allen! Unter dessen Schutz und Gnade ich auch
verharre

Meines im Geist vereinigten Bruders
zu Gebet und Liebe verbundener
Bartholomäus Ziegenbalg

Z. an A. H. Francke

Berlin, 7. 10. 1705

Gott führet seine Heiligen wunderbarlich.
In demselben werthgeschätztesten Freund und Gönner!

Demselben habe ich in höchster Eil hiermit zu erkennen geben wollen, wie
wunderbarlich und weislich mich Gott bishero geführt hat und nunmehr auf
inständiges Verlangen seiner Freunde mit Abraham heißet aus meinem Vater-
lande und aus meiner Freundschaft zu gehen in ein Land, das er mir zeigen
will, nemlich seinen Namen unter den Heiden in A f r i k a bekannt zu machen
nach seiner Verheißung Jes. 66,19: „Ich will ein Zeichen unter sie geben, und
ihrer etliche, die errettet sind, senden zu den Heiden, gen Phul und Lud, zu den
Bogenschützen, gen Thubal und Javan und in die Ferne zu den Inseln, da man
nichts von mir gehöret hat und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben, und
sollen meine Herrlichkeit unter den Heiden verkündigen.“ In Versicherung
dessen Erfüllung ich denn dem göttlichen Rufe und Willen gehorsam leisten
und mit Herrn Plütschau morgen, will's Gott, von hier aus nach Kopenhagen
reisen werde. Weil wir aber zu solchem wichtigen Werke uns ganz untüchtig
befinden und deswegen sonst in große Noth und Gefahr gerathen werden, so
haben wir hiermit den Herrn Professorem nebst allen Freunden und Kindern
Gottes daselbst herzlich bitten wollen, daß Sie uns ja stets und täglich in ihr
Gebet mit einschließen, auf daß uns Gott wolle hierinnen recht treu machen
und mit hierzu gehöriger Kraft und Weisheit von oben ausrüsten zur Verherr-
lichung seines Namens, zur Verkündigung seiner Wahrheit und zur Vermeh-
rung seines Gnadenreichs: Wir wollen denn wiederum Ihrer vor Gott ein-
gedenk sein und herzlich wünschen und bitten, daß durch Sie indessen viel tau-
send Seelen möchten zu Gott geführt werden! Dieser Gott wolle sich selbst
in unsern und aller Menschen Seelen gewaltig offenbaren und alle seine herr-
lichen Verheißungen nunmehr erfüllt werden lassen! Amen. Ergebe Sie
samt und sonders der Gnade und Liebe Jesu Christi, darunter verbleibende

Meines in dem Herrn Herrn werthgeschätztesten
Freundes und Gönners zu Gebet und Liebe
verbundener

Berlin, den 7. Okt. 1705.

Bartholomäus Ziegenbalg Ss. th. stud.